Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 37

Artikel: Delphi ohne Sessellift
Autor: Troll, Thaddäus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-509089

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Delphi ohne Sessellift

Von Thaddäus Troll

Frau Maier-Bebra hat ihren Gatten so weit gebracht, 17 Tage Termin für Griechenland einzuplanen. So schleppt sie ihn, das Land der Griechen nicht nur mit der Seele suchend, von Olympia nach Mykene, von der Akropolis bis nach Delphi. Im Museum hat sie dem Gatten den berühmten Wagenlenker gezeigt, was recht gut war, denn Herr Maier-Bebra kam dabei auf die Idee, die Rückreise von Venedig nicht mit der Bahn zu machen, sondern sich von seinem Chauffeur abholen zu lassen. Sie hat ihn die Heilige Straße emporgenötigt und ihm die Schatzhäuser gezeigt, in denen der Reichtum der griechischen Stämme demonstriert wurde. War das damals noch umständlich, heute repräsentiert man mit teurem Wagen und behängt die Gattin mit zur Farbe des Autos passendem Schmuck! Unter uns gesagt: Herr Maier-Bebra ist etwas unwirsch. Olympia hat ihm besser gefallen. Denn dieses war flach, während Delphi steil ist.

Endlich hat man das Theater erreicht. Herr Maier-Bebra läßt sich ächzend auf dem harten Sitz nieder, will sich eine Zigarre anzünden, denkt an seinen Hausarzt, läßt es bleiben, und schaut in die Landschaft. Seine Gattin sucht ihm Bildungsgut zu vermitteln und erzählt von der Pythia, die auf einem Dreifuß saß, Lorbeer kaute und sich durch berauschende Dämpfe zu doppeldeutigen Orakel-Sprüchen hinreißen ließ. Herr Maier-Bebra erinnert sich noch dunkel an die Schulzeit, diese Orakel waren ja recht ungenau, heute kann jedes Institut für Marktforschung auf zwei Stellen hinter dem Komma voraussagen, ob der Nudelverbraucher-Geschmack mehr zu breiten Nudeln oder zu solchen in Zöpfliform tendiert; was brauchen wir da noch unseren Syndikus nach Delphi zu schicken.

Frau Luise indessen plaudert unentwegt. Daß dies ein Ort der Versenkung gewesen sei. «Erkenne dich selbst», habe im Apollo-Tempel als Motto gestanden, und droben im Stadion sei noch eine Inschrift zu lesen, wonach das Mitbringen von Wein bei sechs Drachmen Strafe verboten gewesen sei. Hat sicher der Wirt durchgesetzt, der den Getränkeverkauf in der Pause gepachtet hatte, denkt Herr Maier-Bebra. «Nun versenk dich ein bißchen», fordert die Gemahlin, aber es ist gar nicht nötig, denn Herr Maier-Bebra spricht kein Wort, die Landschaft ist gar nicht ohne, nach dem Steigen hapert es immer ein bißchen mit dem Schnaufen, und in zwei Stunden fährt das Auto, aber heute abend spiele ich mit dem Bergassessor aus Essen-Steele und mit dem komischen Röhrenknülch aus Remscheid einen Skat, da kann die Luise sagen was sie will.

«Woran denkst du?» will Frau Maier-Bebra wissen, der es scheint, ihr Mann sei von der Weihe der Stätte ergriffen und seine Versenkung trage schon die Früchte der Eingebung, wie sie an dieser Stelle vom Baum der Erkenntnis zu fallen pflegte.

Das stimmt. Denn mit einem Blick auf die kreisenden Adler, die der Betrachter für Pleitegeier hält, sagt Herr Maier-Bebra: «Ein Sessellift hier herauf, das wäre ein Bombengeschäft. Garantiert fünfzig Prozent Dividende netto im Jahr. Aber auf eine solche Idee kommen die Brüder nicht. Kein Wunder, daß sie immer so schlecht bei Kasse sind!»

HENKELL
TROCKEN

... das Perlen, das die Welt beschwingt ...

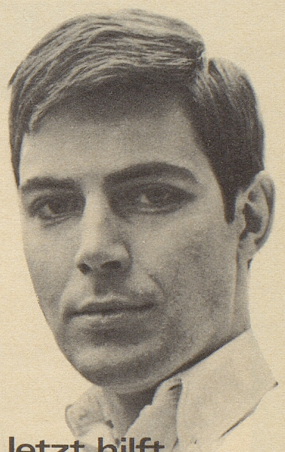
Ihr Sekt für frohe Stunden

Jeremias Jammermeier

Verdacht

Will ich suscht eso elei bin
Wän ich so elei dihei bin
Han ich mir en Laubfrosch kauft
Und en Ernscht (der Ernschte) tauft.

Mängsmal chunnz mr vor er machi
s Muul mit Absicht na chli breiter
Und dänn tunkts mi fascht er lachi.
«Ernscht, das Leben ischt nicht heiter!»



Jetzt hilft eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Dragées
★★★
bei unreinem Teint, Bibeli, Furunkulose
★★★
bei Magen- und Darmstörungen
★★★
bei Frühjahrs- und Herbstmüdigkeit
★★★
VIGAR Aktivhefe-Dragées sind geschmackfrei und angenehm einzunehmen
Kurpackung mit 200 Dragées Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragées Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien
VIGAR